

## **"1968 als Erinnerungsort"**

Die in Kooperation des DVPW-Arbeitskreises "Politik und Geschichte" mit dem ZZF veranstaltete Tagung "1968 als Erinnerungsort" soll die Frage diskutieren, welche Erzählungen, Bilder und Mythen von "1968" existieren, welche Akteure sie in welchen Kontexten geprägt haben bzw. prägen und inwieweit sie das historische Ereignis überlagern, reduzieren oder instrumentalisieren. Die bisherigen Interpretationen bewegen sich bekanntlich zwischen der Auffassung, 1968 habe eine Revolution stattgefunden, und der Position, es habe sich lediglich um einen Reformimpuls gehandelt. Zu diesem Deutungsspektrum gehören ebenso das Verständnis von "1968" als der Geburtsstunde einer systemoppositionellen Bewegung und die Meinung, es habe sich im Gegensatz dazu um die bis dato ausstehende, zivile Neugründung der Demokratie gehandelt.

Das Problem der angemessenen Deutung von "1968" ist mithin ein zentraler Aspekt der politischen Geschichte dieses "mindestens ein Jahrzehnt" währenden Jahres. Da "1968" in der Forschung längst als unscharfe Formel erkannt und deshalb im Kontext der "langen" 1960er Jahre zwischen 1958 und 1974 eingeordnet wird, soll im Rahmen unserer Tagung erarbeitet werden, welche Faktoren jener Ära neben studentischer Bewegung und Protest für vergangenheits- und geschichtspolitische Deutungen von und nach 1968 relevant sind. Weitere Fragen sind: Wie hat "1968" den Blick auf frühere Phasen der Geschichte etwa die Geschichte des Nationalsozialismus verändert? Welche historischen Perspektivverschiebungen werden retrospektiv mit "1968" verbunden? Die Tagungsbeiträge werden die Fragestellungen am Beispiel von "1968 als Erinnerungsort" in Tschechien, England, Polen und Deutschland diskutieren.

### **Programm**

Der Arbeitskreis "Politik und Geschichte" in der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW) lädt hiermit zu seiner in Kooperation mit dem Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam konzeptionierten Tagung "1968 als Erinnerungsort" am Freitag, 19. Mai und Samstag, 20. Mai 2006 ein.

### **Tagungsort:**

Zentrum für Zeithistorische Forschung, Am Neuen Markt 9d (Seminarraum, bitte folgen Sie der Beschilderung), 14467 Potsdam

### **Freitag, den 19. Mai 2006**

14:30 - 14:45

Begrüßung seitens der Gastgeber durch Prof. Dr. Konrad H. Jarausch, ZZF Potsdam

14:45 - 15:00

Begrüßung durch den AK-Vorstand und thematische Einführung  
Dr. Claudia Fröhlich, Freie Universität Berlin

Moderation: PD Dr. Horst-Alfred Heinrich, Stuttgart

15:00 - 16:00

Vortrag und Diskussion

Dr. des. Andrea Genest, ZZF Potsdam

Die Rezeption der Märzereignisse 1968 in der demokratischen Opposition in Polen in den siebziger und achtziger Jahren

16:00 - 16:15 Kaffeepause

16.15 - 17.15

Vortrag und Diskussion

Mgr. Zdenek Nebrensky, Karlsuniversität Prag

Zwischen Herrschaftslegitimation und Emanzipation eines Volkes: Die 1968er Jahre im tschechischsprachigen historiographischen Diskurs

17.15 - 18.15

Vortrag und Diskussion

Dr. Steffen Bruendel, Fakultät für Geschichtswissenschaft, Philosophie und Theologie der Universität Bielefeld/Hertie-Stiftung Frankfurt am Main

1968 in England - ein vergessener Erinnerungsort?

Pause

19.00 - 20.30

Abendvortrag und Diskussion (Moderation: Dr. Michael Kohlstruck, TU Berlin)

Dr. Jürgen Danyel, ZZF Potsdam

Dutschke in Prag - Dubcek in Rom. Die Erinnerung an 1968 in transnationaler Perspektive

ab 20.30 Gelegenheit zum gemeinsamen Abendessen

### **Samstag, 20. Mai 2006**

Moderation: Dr. Claudia Fröhlich, Berlin

10.00 - 11.00

Vortrag und Diskussion

Andreas Pettenkofer, Institut für Soziologie, Georg-August-Universität Göttingen

Die Nostalgie der Revolte. "1968" im Gedächtnis der Protestbewegungen der 70er Jahre

11.00 - 12.00

Vortrag und Diskussion

Dr. des. Marcus M. Payk, ZZF Potsdam

"1968" als intellektueller Impulsgeber für den westdeutschen Konservatismus der 1970er Jahre

12.00 - 12.15 Pause

12.15 - 13.15

Vortrag und Diskussion

Alexandra Oeser, Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales et Ecole Normale supérieure, Paris

"1968"er Lehrer: gibt es sie? Wer sind sie? Was wollen sie? "1968" als kollektiver Referenzrahmen für die Vermittlung des Nationalsozialismus im Unterricht. Eine Hamburger Fallstudie

Ende der Tagung gegen 13.15

Im Anschluss an die Tagung findet eine Arbeitskreissitzung statt, zu der alle Interessierte herzlich eingeladen sind.

Wir würden uns über ein großes Interesse an der Tagung freuen. Um das Treffen vorbereiten zu können, bitten wir alle, die daran teilnehmen wollen, sich per E-Mail bei Dr. Claudia Fröhlich, Berlin, anzumelden ([polhist5@zedat.fu-berlin.de](mailto:polhist5@zedat.fu-berlin.de)).